

FRAUENHAUS INNVIERTEL



Türen und Tore

Jahresbericht 2011

Jahreskalender 2012



Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe KollegInnen und FreundInnen!



571.000 Frauen - das sind 14% der weiblichen Wohnbevölkerung – leben in Österreich unter der Armutsgrenze und mindestens 6 % der Frauen leben in akuter Armut, obwohl Österreich zu den 10 reichsten Ländern gehört.

Selbst in der heutigen Zeit ist es für viele Frauen schwer, ihre Existenz durch die eigene Berufstätigkeit zu sichern. Die primäre Verantwortung für die unbezahlte Arbeit im Haushalt, Versorgung der Kinder und Pflege kranker älterer Familienangehöriger schränken ihre Teilhabe an Bildung, Weiterbildung, beruflichen Aufstiegschancen und einer durchgängigen Berufslaufbahn ein.

Frauen leisten viel, aber ihre Armutsgefährdung ist höher als die der Männer. Frauen verdienen im Durchschnitt rund 41% weniger als Männer und 11% der Frauen arbeiten Vollzeit, haben aber trotzdem ein Einkommen unter der Armutsgrenze.

Gründe, warum sich Frauen nicht von ihren gewalttätigen Männern trennen, sind sehr oft:

- ✍ Verschuldung wegen übernommener Bürgschaften
- ✍ Verlust des Arbeitsplatzes, weil der Gewalttäter die Frau weiterhin verfolgt
- ✍ Angst, finanziell nicht mehr zu Recht zu kommen
- ✍ Wohnungsverlust
- ✍ bei Migrantinnen besteht zudem die Gefahr das Aufenthaltsrecht zu verlieren, wenn sie als Familienangehörige gekommen sind.

Diese Zahlen und Fakten zeigen deutlich, welchen **Weg die Frauenpolitik gehen muss. Es gibt bereits Veränderungen, aber es sind noch viele Schritte notwendig.**

Dr.ⁱⁿ Heidi Kunkel
Leiterin Frauenhaus Innviertel

Team



Dr.ⁱⁿ Heidi Kunkel
Leitung und Frauenbetreuung



Gunnel Andersson
Frauenbetreuung



Sabine Hechinger
Frauenbetreuung



Petra Ehrleitner
Frauenbetreuung



Birgit Amsz
Frauenbetreuung



Elisabeth Reisinger
Kinder- und
Jugendbetreuung

Wenn sich das
Tor des Glücks schließt,
öffnet sich ein anderes.
Wir schauen aber oft zu lange
auf das geschlossene Tor,
so dass wir das geöffnete
nicht sehen.



Silvia Berger
Administration

Rufbereitschaftsteam



Gertrud Kammerer Ingeborg Rauber-Floss,
Margarete Staffenberger Hildegard Penninger

Unsere Rufbereitschaftsfrauen Gerti, Hildegard, Ingeborg und Margarete übernehmen bereits seit vielen Jahren die Dienste an Feiertagen, Wochenenden und in der Nacht. Vielen Dank für eure Verlässlichkeit und euer Engagement!

Ein Dankeschön auch an Frau Ulli Reischauer für die Reinigung unserer Büro- und Beratungsräume.

*Oft kommt das Glück
durch eine Tür herein,
von der man gar nicht wusste,
dass man sie offen gelassen hat.*

John Barrymore

Durch wie viel Türen bin ich in
meinem Leben wohl schon gegangen?

Eine Tür ist nicht nur Öffnung,
sie ist mehr!

Die Gedanken vor jeder Tür sind verschieden:

Freude, Erwartung, Hoffnung, Angst.

Hinter jeder Tür verbirgt sich etwas anderes,
die ganze Palette menschlichen Lebens.

Sie ist Symbol, man kann sie öffnen
oder auch hinter sich zumachen.

Mögen wir viele Türen öffnen
und offen halten.

(Eleoore Wieprecht)

Unser Angebot

Wir bieten...

Schutz und Hilfe für bedrohte oder misshandelte Frauen und deren Kinder- und Jugendliche

- ? sofortige Wohnmöglichkeit für Frauen und deren Kinder
- ? kostenlose Beratung bei Rechtsfragen (Scheidung, Erziehung)
- ? kostenlose Beratung für bedrohte Frauen, die nicht im Haus wohnen
- ? kostenlose Beratung für dritte Personen (Verwandte, Bekannte, sonstige Vertrauenspersonen)
- ? Begleitung zu Ämtern und Behörden
- ? Unterstützung bei Arbeits- und Wohnungssuche

Angebote für die Kinder- und Jugendliche

- ? Einzelstunden
- ? Gruppenstunden
- ? Freizeitpädagogische Aktivitäten
- ? Erziehungsberatung

Auch wenn Sie weggehen weil es für Sie zu Hause unerträglich geworden ist – Sie können Ihre Kinder mitnehmen und Sie verlieren nicht das Recht auf die Kinder, die Wohnung und das gemeinsame Vermögen.



Ein Schritt in ein neues Leben

Wir sind rund um die Uhr erreichbar.
Sie können uns auch anonym anrufen.

Tel: (07752) 71733



Frauenbereich

*„Achte auf die Türen,
die sich für dich öffnen und schließen.
Gehe durch die Türen,
die sich öffnen und lerne von den Türen,
die sich schließen.“*

Frauen, die sich an das Frauenhaus wenden, fallen die ersten Schritte aus der Gewaltsituation häufig sehr schwer. Sie wissen nicht, was sie im Frauenhaus erwartet und wie es weitergehen soll und was sich hinter der neu geöffneten Tür verbirgt.

Viele Frauen haben nicht nur körperliche sondern häufig auch psychische Gewalt erlebt. Diese ist zwar von Außen nicht immer gleich sichtbar, doch die inneren Verletzungen sitzen meist sehr tief. Deshalb ist es wichtig, sich langsam, Schritt für Schritt, einer neuen Türe zu nähern.

Nicht immer stehen diese Türen bereits offen, manchmal muss der Schlüssel dafür erst gefunden werden. Die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses helfen den Frauen Kraft zu tanken, ihren Selbstwert zu stärken und neue Lebensperspektiven zu entwickeln, damit sie schlussendlich durch eine Tür gehen können, die körperliche und psychische Gewalt ausschließt.

Kinder und Jugendbereich



Kinder, die Gewalt gesehen und miterlebt haben, wünschen sich oft einfach nur „Kind zu sein“!

Es sind häufig die Kleinigkeiten im Alltag, die entscheidend für das Wohlbefinden des Kindes beitragen: Sei es ein liebevoller Blick, ein aufmerksames Ohr, Zeit zum Spielen oder ein aufmunterndes Wort!

Ich glaube an Dich!



Gut gemacht!

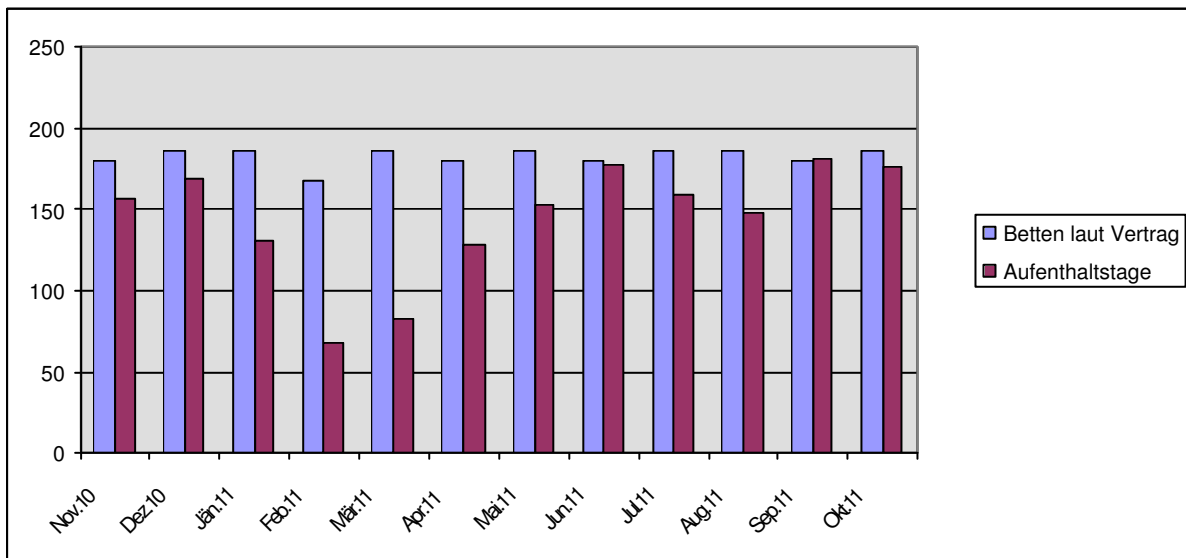


Ich bin stolz auf Dich!

*Zwei kleine Füße bewegen sich fort,
zwei kleine Ohren, die hören das Wort,
ein kleines Wesen mit Augen,
die seh`n, das ist die Schöpfung,
sie lässt uns versteh`n.
Zwei kleine Arme, zwei Hände dran,
das ist ein Wunder, was man sehen kann.
Wir wissen nicht, was das Leben dir bringt, wir
werden helfen, das vieles gelingt.*

Statistik

01.11.10-31.10.11	Anzahl der Frauen	Betten laut Vertrag	Aufenthalts-tage	Auslastung in %
November 2010	7	180	157	87,22
Dezember 2010	6	186	169	90,86
Jänner 2011	7	186	131	70,43
Februar 2011	4	168	68	40,48
März 2011	7	186	82	44,09
April 2011	8	180	129	71,67
Mai 2011	9	186	152	81,72
Juni 2011	8	180	177	98,33
Juli 2011	8	186	159	85,48
August 2011	8	186	148	79,57
September 2011	7	180	181	100,56
Oktober 2011	8	186	176	94,62
Gesamt / Durchschnitt		2190	1729	78,94



Statistik

vom FH erfahren/vermittelt durch:	
andere Institutionen	2
Fraueneinrichtungen	11
Jugendamt	3
Polizei	4
ÄrztInnen	1
Bekannte, Verwandte	2
war schon da (eig. FH)	7
k. D.	2
Gesamt	32

Nationalität der Frauen	
Österreich	7
Deutschland	1
Kroatien	1
Bosnien, Serbien	9
Slowakei, Tschechien	2
Bulgarien	1
Albanien, Rumänien	1
Türkei	5
Ägypten	1
Russland	1
Afghanistan	1
Kongo	1
Kenia	1
Gesamt	32

Alter der Frauen	
20 Jahre und jünger	3
21 - 30 Jahre	10
31 – 40 Jahre	11
41 – 50 Jahre	6
51 – 60 Jahre	2
	32

Situation nach dem Frauenhaus	
zurück (zum Misshandler)	11
zurück (ohne Misshandler)	1
eigene Wohnung	7
Bekannte, Verwandte	6
andere Institutionen	2
noch im FH, per 31.10. 2011	5
Gesamt	32

Beratungen	
Nachbetreuungskontakte	89
Ambulante Beratungen	52
Telefonische Beratungen	99
Gesamt	240

Aufnahme & Abweisungen	
Aufnahme	32
Abweisungen	13

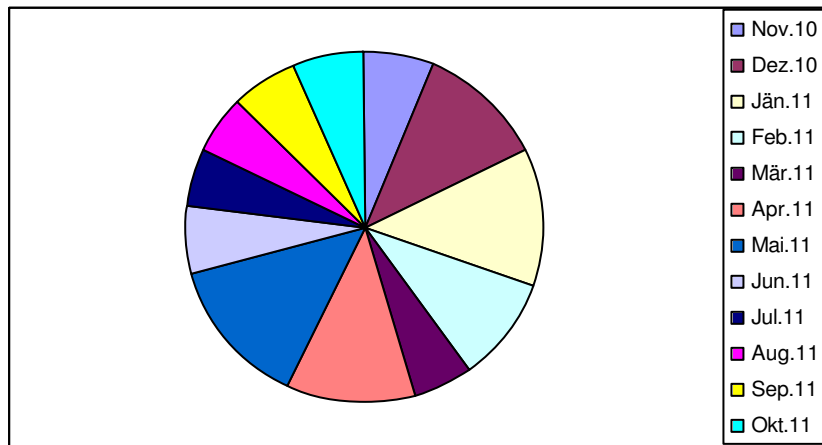
Statistik

01.11.10-31.10.11	Anzahl der Kinder	Aufenthalts-tage
November 2010	6	180
Dezember 2010	11	259
Jänner 2011	12	286
Februar 2011	9	162
März 2011	5	85
April 2011	11	221
Mai 2011	13	244
Juni 2011	6	180
Juli 2011	5	61
August 2011	5	81
September 2011	6	180
Oktober 2011	6	186
Gesamt		2190

Anzahl und Alter Mädchen	
bis 24 Monate	6
2 – 5 Jahre	7
6 – 10 Jahre	4
11 – 15 Jahre	5
> 15 Jahre	1
Gesamt	23

Anzahl und Alter Buben	
bis 24 Monate	2
2 – 5 Jahre	4
6 – 10 Jahre	5
11 – 15 Jahre	4
> 15 Jahre	
Gesamt	15

Anzahl der Kinder



Forumtheater

Im Rahmen der Gewaltprävention bietet das Frauenhaus Innviertel anlässlich der Internationalen Tage gegen Gewalt in der Familie nunmehr seit bereits einigen Jahren ein Forumtheater an höheren Schulen in den Bezirken Ried, Braunau und Schärding an.

Forumtheater ist eine Form von Mitspieltheater. Das Thema Gewalt in der Familie wird dabei dramaturgisch bearbeitet und von der Theatergruppe Reset aus Braunau vor dem Publikum präsentiert. Danach haben die Schüler/innen die Möglichkeit, in den unterschiedlichsten Situationen in die Rolle des Opfers einzusteigen. Sie bekommen dadurch die Chance, die Handlung zu beeinflussen, zu verändern und neue Sichtweisen zu finden.

Ziel des Forumtheaters ist es, auf der Bühne wie im Alltag autoritär-monologische Strukturen durch den gemeinsamen Dialog zu ersetzen. Es ist deshalb ein ideales Instrument sich Konflikten spielerisch zu nähern. Forumtheater soll insgesamt aber auch präventiv wirken dadurch, dass die Schüler/innen sensibler werden im Hinblick auf erste Anzeichen von Gewalt. Durch die Veranstaltung soll den Schüler/innen zudem aufgezeigt werden, dass Gewalt in der Familie kein Tabuthema ist, dass es Möglichkeiten gibt, den Gewaltkreislauf zu durchbrechen, dass es Unterstützung und Auswege für die Betroffenen gibt.

Diese Art, sich mit einem sehr schwierigen Thema zu beschäftigen, nehmen die Schüler/innen durchwegs sehr gut an. Dabei werden die verschiedenen Rollen, Verhaltensmuster und Lösungsmöglichkeiten für die Betroffenen meist nicht nur sehr intensiv diskutiert, sondern es wird auch das Verständnis für die Opfer und ihre Verhaltensweisen geweckt.

***Was ist ein versperrtes Tor?
Doch nur eine Pforte, die auf
den richtigen Schlüssel wartet!***

*Viele Türen habe ich
hinter mir
zugemacht.*

*Viele Türen habe ich
vor mir
noch nicht geöffnet.*

*Mir wird klar
wieviele Wege
mir doch noch bleiben*

(unbekannt)

Der Vorstand, das Team
und alle betroffenen Frauen und Kinder
bedanken sich bei allen
die das Frauenhaus Innviertel auch in diesem
Jahr unterstützt haben.

EIN SCHRITT IN EIN NEUES LEBEN

Das Frauenhaus Innviertel ist rund um die Uhr für Sie da!

Sie können anonym bei uns anrufen unter der Nummer:

(07752) 71733

**Hier schauen
Sie hin.
Warum sehen
Sie in Wirk-
lichkeit weg?**



**WOLLEN SIE MITGLIED IM VEREIN
FRAUENHAUS INNVIERTEL WERDEN?**

Homepage: www.Frauenhaus-Innviertel.at

E-Mail: office@frauenhaus-innviertel.at

Helfen Sie mit frei zu leben

SPENDENKONTO: IBAN: AT02 3445 0000 0223 5190
Raiffeisenbank Region Ried, BIC:RZ00AT2L450

